

Programm unserer Arbeit

Wir, Mitglieder des Kollektivs der sozialistischen Arbeit, Wissensgebiet Energiewirtschaft, haben die Moskauer Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien aufmerksam verfolgt. Wir sind beeindruckt:

- von der Offenheit der Aussprache;
- von der Klarheit, mit der die Mächtschichten des Imperialismus, besonders die aggressive Politik der USA und ihres treuen Vasallen, Westdeutschland, enthüllt und verurteilt werden;
- von der Einmütigkeit, mit der die Vertreter der kommunistischen Parteien die Einheit der kommunistischen und Arbeiterparteien auf der Basis des Marxismus-Leninismus fordern.

Aus innerster Überzeugung erklären wir unser volles Einverständnis mit den Ergebnissen der Moskauer Beratung. Wir betrachten das Hauptdokument als ein Programm, aus dem konkrete Aufgaben für die tägliche Arbeit erwachsen.

Ein Schwerpunkt ist dabei die politisch-ideologische Erziehungsarbeit in unserem Kollektiv und unter den Studenten. Wir wollen klären:

- daß die imperialistischen Kräfte zwar nicht stärker geworden sind, ihre Aggressivität sich aber verschärft hat,

• daß deshalb der Weltfrieden nur durch die unverbrüchliche Einheit der kommunistischen Weltbewegung, dessen Kernstück die KPdSU ist, gesichert werden kann,

• daß die Bändigung des Imperialismus nur durch die Stärkung des sozialistischen Lagers und der antiimperialistischen Kräfte möglich ist,

• daß dazu jeder durch hohe fachliche Leistungen auf der Basis politischer Klarheit beitragen kann und muß.

Wir sehen auch in der Weltfriedenskonferenz von Belyin und den dort vorgeschlagenen Maßnahmen zum wirkungsvollen Zusammenschluß aller Friedenskräfte einen wesentlichen Schritt zur Erfüllung der auf der Moskauer Beratung gefaßten Beschlüsse.

Unser Beitrag zur Stärkung der DDR ist die Erfüllung der Aufgaben unseres Kampfprogramms in kollektiver Arbeit in Lehre, Forschung und Erziehung und mit höchster Qualität.

Die Mitglieder des Kollektivs der sozialistischen Arbeit Wissensgebiet Energiewirtschaft



Generaldirektor für Forst- und Holzwirtschaft Vietnams Gast an der TU

Zu einem in großer Herzlichkeit verlaufenden Gegenbesuch traf unlängst Genosse Tao, Generaldirektor für Forstwirtschaft der DRV, an unserer Universität mit einer Delegation vietnamesischer Fachleute ein. Die lieben Gäste wurden empfangen von Genossen Prof. Dr.-Ing. habil. Schatt, 1. Prorektor, und Genossen Prof. Dr. jur. Osterland, Vorsitzender des Vietnamkomitees der Technischen Universität.

Genosse Professor Artur Bording, Koll. Prof. Dr. Fischer, Direktor der Sektion Forstwirtschaft, Genosse Dozent Dr. Löschnu und andere schlossen gute Freunde in die Arme. Sie waren als Mitglieder der TU-Delegation um die Jahreswende in Hanoi gewesen, um dort den Freundschaftsvertrag mit der Forstlichen Hochschule Vietnams abzuschließen (Wir berichteten darüber).

Genosse Tao fand in Genossin Wuong, Leiterin der Internationalen Abteilung der Generaldirektion, eine ebenso charmante wie befähigte Dolmetscherin.

Genosse Tao war bewegt von der Herzlichkeit und tiefen Freundschaft und Solidarität, die unsere Völker verbindet. „Wir bedanken uns im

Namen unseres kämpfenden Volkes für die Zeichen Eurer Solidarität und sind tief bewegt davon. Wir versprechen, in der Arbeit und im Kampf alles zu tun, den Sieg über die amerikanischen Aggressoren zu erringen.“ Genosse Tao, der selbst über ein Jahrzehnt seines Lebens von der französischen Kolonialreaktion verfolgt und eingekerkert wurde, legte ein Blumengebilde im Ehrenhof der Antifaschisten am Münchner Platz nieder. (Bild links)

Der hohe Gast und seine Begleitung diskutierten sehr eingehend Probleme der sozialistischen Hochschulreform. Diese Probleme hatten bereits in Vietnam, als unsere Delegation Hanoi besuchte, das Interesse der Genossen gefunden.

Auch bei dieser Gelegenheit wurde uns bewußt, daß wir alles tun müssen, um die Kampfsolidarität mit dem vietnamesischen Volk zu verstärken. Noch ist der Sieg nicht errungen und die fortschrittlichen Völker der Welt werden, wenn es an den Neuaufbau des Landes geht, ihre Kräfte vervielfachen und vereinen, um diesem Volk zurückzugeben, was der menschenfeindliche Imperialismus ihm zu nehmen trachtet – eine blühende Heimat und ein friedvolles, reiches Leben, in dem die schöpferischen Kräfte des Volkes gedeihen und der Sozialismus die Wunden der Vergangenheit überwindet.

Demnach berichten wir in diesem Zusammenhang über die Ergebnisse der Solidaritätsbewegung der Angehörigen der Technischen Universität.

Genosse Tao bei einem Trinkgespräch und einer kurzen, herzlichen Ansprache, Rechts Genossin Wuong. Text und Fotos: Griebel

Syrische Studenten: Anerkennung der DDR festigt Friedensfront

Die arabischen Studenten in Dresden begrüßen ihren mutigen Schritt, die DDR anzuerkennen, kabelten unsere Kommissionen an die Regierung der Syrischen Arabischen Republik anläßlich der Aufnahme der vollen diplomatischen Beziehungen zwischen unseren Ländern. „Diese Tat ist ein lebendiger Ausdruck des Kampfes des arabischen Volkes in der SAR gegen den Imperialismus und bekräftigt die Rolle der SAR unter den friedliebenden Staaten in der Welt. Das ist ein neuer Impuls in den Kampf der Länder arabischer Nation.“

Herr Reda, Vorsitzender des Syrischen Studentenverbandes in der DDR hat erklärt, daß „dieser Schritt die weitere Vertiefung der Freundschaft und Zusammenarbeit unserer beiden Völker“ bedeutet.

Die DDR-Vereinigung Syrischer Studenten übernahm aus Anlaß dieses Ereignisses dem Vorsitzenden des Studentrates der DDR, Genossen Walter Ulbricht, eine Grußadresse. Hier heißt es unter anderem:

„Damit ist eine grundlegende Forderung unseres Verbandes Wirklichkeit geworden. Dieser neue mutige Schritt in der Außenpolitik der SAR ist eine logische und objektive Konsequenz der progressiven Entwicklung der arabischen Befreiungsbewegung, darunter der fortschrittlichen syrischen Kräfte, in ihrem Kampf gegen Imperialismus und Zionismus für europäische Sicherheit und Weltfrieden. Er ist gleichzeitig Ausdruck der Verbundenheit der arabischen Völker mit der internationalen Befreiungsbewegung, an deren Spitze die sozialistischen Länder stehen. Die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen der DDR und den arabischen Staaten ist das natürliche Resultat der Solidarität und der konsequenten Politik des deutschen Friedensstaates gegenüber den arabischen Völkern in ihrem gerechten Kampf für Freiheit und sozialen Fortschritt und für die Beseitigung der Folgen der israelischen Aggression. Dieser Schritt ist ein Schlag gegen die reaktionäre und aggressive Bonnet Politik und ein Bankrott der Hallstein doktrin.“

Begegnungen mit Ija, Imre und Kathinka

FDJ-Studentenbrigaden stärken sozialistischen Bruderband unserer Völker

Als im Jahre 1966 das schöne Ulan-Bator durch eine Unwetterkatastrophe verwüstet wurde, fuhren 80 Studenten aus Hochschulen und Universitäten der DDR in die Mongolische Volksrepublik, um solidarische Hilfe zu leisten. Einer der ersten Schritte der Bewegung der FDJ-Studentenbrigaden!

Sozialistische Hilfe leisten heißt natürlich, vor allem produktiv zu arbeiten. Zweifellos dient die Begegnung auch dem Ziel, freundschaftliche Beziehungen aufzunehmen. Bald verband herzlicher Kontakt die Studenten unserer Länder, beide Seiten pflegten regen Gedankenaustausch. Zur ersten FDJ-Studentenbrigade gehörten zehn Studenten aus Dresden. Sie berichteten viel Interessantes. Der Einsatz hatte gute Ergebnisse gezeigt. Deshalb wurde beschlossen, in jedem Sommer FDJ-Studentenbrigaden in das befreundete Ausland zu delegieren. Die besten unserer Kader wurden ausgewählt. Es sollte Auszeichnung und Ansporn sein. Die Technische Universität Dresden und das Polytechnische Institut Lwow tauschten 1967 die ersten Studentenbrigaden aus.

Im vergangenen Jahr waren es die Technische Universitäten von Dresden und Budapest und das Polytechnische Institut Lwow. In diesem Jahr schloß die TU Dresden Verträge mit der TU Budapest, dem Polytechnischen Institut in Leningrad und dem Polytechnischen Institut Lwow und dem Fernmeldeinstitut Leningrad.

Die Sektion Bauingenieurwesen der TU Dresden schloß einen Vertrag mit der Bauhochschule von Leningrad ab. In der nächsten Woche werden die Verträge zwischen der TU Dresden und dem Polytechnischen Institut in Wrocław zum Abschluß kommen. Damit arbeiten allein von der TU Dresden in diesem Sommer 135 FDJ-Studenten, in Brigaden zusammengefaßt, im Ausland. Jeder Einsatz ist natürlich auch ein politischer Auftrag, bedeutet Bewährung. Der Erfahrungsaustausch, das gegenseitige Kennenlernen erfordert eine gute Vorbereitung unserer FDJ-Studenten; denn man will im Ausland viel vom Leben unserer Menschen, und



besonders in den Kreisen der Jugend – über die Hochschulreform wissen.

Für 25 Dresdner Studenten geht die Reise weit – bis ins Neulandgebiet Kasachstan. In einem Sowchoz werden sie junge Menschen aus vielen Teilen der Sowjetunion kennenlernen, die interessiert sind an den Problemen unserer DDR, an den Fragen der europäischen Sicherheit, dem Kampf gegen den Neofaschismus in Westdeutschland. Durch die Diskussionen in den Studentenbrigaden festigt sich bei unseren FDJ-Studenten der sozialistische Klassenstandpunkt, die Position junger Sozialisten.

Die politische Atmosphäre in der Gruppe wird bewirkt, daß sich in täglichen Zusammenkünften mit Studenten anderer Länder die Prinzipien des sozialistischen Internationalismus verstanden und erkannt werden. Zugleich werden sich die Sprachkenntnisse festigen.

Die ausländischen Studentenbrigaden, die in unsere Deutsche Demokratische Republik kommen, werden vier Wochen auf der Großbaustelle „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ – Kraftwerk Boxberg – gemeinsam mit unseren Kommissionen arbeiten. An den Abenden der Arbeitstage werden Funktionäre des Betriebs, Arbeiterveteranen und Kollegen mit ihnen diskutieren und ihnen die Kenntnisse über unseren Arbeiter- und Bauern-Staat vermitteln. Für Sport, kulturelle Veranstaltungen und Freundschaftstreffen wird neben der Arbeit gesorgt. Ausflüge nach Bautzen, nach Hoyerswerda u. a. werden auch diesmal erfolgen. An die vierwöchigen Arbeitsinsätze schließen sich für alle Studenten 14 Tage Urlaub an. Unsere FDJ-Studenten beispielsweise werden Leningrad, Moskau, Tallinn und Odessa kennenlernen. Die ausländischen Stu-

denten fahren nach Dresden, Karl-Marx-Stadt, Weimar, Leipzig und Berlin.

In diesem Jahr erhalten die Studentensätze eine besondere Bedeutung durch den 20. Jahrestag unserer DDR. Wir sind deshalb überzeugt, daß gerade in diesem Jahr der Einsatz internationaler Studentenbrigaden ein voller Erfolg wird für alle Beteiligten und gleichzeitig ein unvergeßliches Erlebnis des sozialistischen Internationalismus und Völkerfreundschaft in Aktion!

G. Z.

Achtung – Mitglieder der TUI

Den Kolleginnen und Kollegen, die Mitglieder der „Kasse der gegenseitigen Hilfe“ sind, möchten wir mitteilen, daß ab sofort Kollegin Thal, UOL (Tel. 29 49) die buchhalterischen Arbeiten ausführt.

Montag, Dienstag, Mittwoch von 9 bis 12.30 Uhr werden durch sie gem. Auskünfte erteilt, Anträge entgegengenommen bzw. Zahlungsweisungen für die Sparkasse ausgehändigt.

Sie können Ihre Anträge aber auch in die Briefkästen der KdGH an der UOL (Weißbachstraße 1) und an der Poststelle (Mommensstraße 13) einwerfen.

Vorstand der Kasse der gegenseitigen Hilfe
Lorenz, Lukas

Im Geiste Lenins erziehen

(Fortsetzung von Seite 1)
darin, daß viele Genossen die gleiche Thematik lehren.

Auf der 9. Tagung des Zentralkomitees der SED wurde ausführlich begründet, daß die neue Etappe unserer Entwicklung den forschenden Hochschullehrer erfordert. Größere Forschungskollektive von Gesellschaftswissenschaftlern sind erforderlich geworden.

Die Arbeit der neugegründeten Parteiorganisation muß ferner der wachsenden Rolle des Marxismus-Leninismus bei der Entwicklung des geistigen Lebens im Sozialismus entsprechen und die klassenmäßige Erziehung auch in der Sektion Marxismus-Leninismus zieltreue entwickeln. Es ist klar, daß auch die internationale politische Entwicklung der Sektion Marxismus-Leninismus besondere Aufgaben in der politischen offensiven Arbeit zusetzt. Die Moskauer Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien hat erneut den wachsenden Stellenwert des Marxismus-Leninismus im Weltmaßstab hervorgehoben.

Es wurde herausgearbeitet, daß notwendig ist, die neuen Erscheinungen, die Tiefenprozesse, die sich in der Welt des Kapitals zeigen, zu studieren. Die Strategie der sozialistischen Länder an der Spitze die UdSSR, gilt es zu erläutern und auf die Entwicklungsprozesse in der DDR schöpferisch anzuwenden. Das ist Voraussetzung für die Aufstellung konkreter politischer Programme.

Der Marxismus-Leninismus ist Bedingung des Sieges über den Imperialismus. Ohne die Entfaltung der aktiven ideologischen Offensive gegen die bürgerliche Ideologie und die Erziehung aller Hochschulangehörigen zum festen Klassenstandpunkt und zur wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse ist eine Festigung der Einheit unserer Bewegung und aller antiimperialistischen Kräfte nicht möglich. Allen Universitätsangehörigen müssen die Wesenszüge des staatsmonopolistischen Kapitalismus bewußt werden; es muß allen klar werden, wie verabscheuungswürdig diese untergebende Gesellschaftsordnung ist; aber auch, daß die Aggressivität zunimmt; wie sie zu schlagen und zu überwinden ist.

Die Sektion Marxismus-Leninismus muß sich also verstärkt der Aufgabe zuwenden, das wissenschaftliche Erbe der Klassiker des Marxismus-Leninismus an die Studenten wie dem wissenschaftlichen Nachwuchs heranzutragen und das Studium der Theorie mit der Praxis zu verbinden. Die Notwendigkeit schöpferischer Aneignung des Reichtums der Klassiker wie der Parteibeschlüsse wird besonders deutlich in der Auseinandersetzung mit dem modernen Revisionismus. Um das entwickelte gesellschaftliche System des Sozialismus an der Universität zu verwirklichen, sind das Studium und Propagierung des Leninischen Erbes unerlässlich. Die Sektion wird unter der Führung ihrer Parteiorganisation alle Kräfte einsetzen, diese Aufgabe an unserer Universität auf hohem Niveau zu erfüllen. Das wird der wichtigste Beitrag sein, den 100. Geburtstag W. I. Lenins würdig zu begangen.

Die Orientierung, die die Gründungsversammlung noch einmal hervorhob, sind Spitzenleistungen in Erziehung, Ausbildung und Forschung. Genosse Kurt Hager führte in seiner Rede auf der 10. Tagung des ZK der SED aus, daß „das Problem des Menschen dieser Periode, seiner Eigenschaften und gesellschaftlichen Beziehungen immer mehr in den Mittelpunkt“ rückt. Eine der Schrittmacherleistungen wird auf dem Gebiet der Entwicklung sozialistischer Beziehungen im Prozeß des gemeinsamen Arbeitens, Lebens und Lernens zu erbringen sein.

In der Arbeitsschließung, die beschlossen wurde, wird davon ausgegangen, daß die Sektion Marxismus-Leninismus Zentrum der klassenmäßigen Erziehung im Lehr- und Weiterbildungsprozeß ist.

In der Arbeitsschließung wird davon ausgegangen, daß die Sektion Marxismus-Leninismus Zentrum der klassenmäßigen Erziehung im Lehr- und Weiterbildungsprozeß ist. Besondere Bedeutung wird der Gestaltung des wissenschaftlich-produktiven Studiums und der Bereicherung des geistigen Lebens der TU, der Stadt und des Bezirkes Dresden beigemessen. Die Zusammenarbeit mit den staatlichen Leistungen, Parteiorganisationen und FDJ-Gruppen wird von schöpferischer Wechselwirkung gekennzeichnet sein. Die Zusammenarbeit wird stärker auf die Vereinigung aller Potenzen für einen erfolgreichen Erziehung- und Ausbildungsprozeß auf der Basis gemeinsamer Erziehungsziele gerichtet sein.

Die Versammlung wählte Genossen Dr. habil. Horst Dörner zum Sekretär der Parteiorganisation. Er besitzt die Fähigkeit, Neues schnell zu erkennen und aufzugreifen. Er stellt an sich und an alle Genossen hohe parteiliche und wissenschaftliche Anforderungen. Der Leitung gehören ferner an; die Genossen Dr. Werner Döhler, Prof. Dr. Teichmann, Dr. Ahmann, Dr. Medler, Dr. Hildegard Neumann, Dr. Edith Rasche, Ilfriede Elmer und Werner Winkler.

Die Parteiorganisation der Sektion Marxismus-Leninismus wird die Ziele, die sie sich gesteckt hat, verwirklichen und ihren Klassenauftrag ehrenvoll erfüllen.

Dr. Brigitte Heinrich,
Sektion Marxismus-Leninismus
„UZ“ 13/69 Seite 2



Die arabischen Studentenuioun in Dresden hat mit guter Initiative im Wohnheim Gagarinstraße ein kleines Informationszentrum eingerichtet, in dem Mitglieder der Union andere ausländische Kommissionen und die deutschen Studenten über die Probleme ihres Befreiungskampfes gegen den amerikanischen und westdeutschen Imperialismus unterrichten.

Unsere Fotos: Herr Omar Kahut legt neues Material im Informationszentrum aus. Foto: Griebel



Journalisten aus dem schwarzen Erdteil und aus arabischen Ländern, die an der „Schule der Solidarität“, einer Einrichtung des Deutschen Journalistenverbandes, studieren, besuchen auf einer Reise durch die DDR auch die Technische Universität. Sie wünschen uns, ihren Verbindeten im Kampf um ihre Freiheit und Unabhängigkeit, gute Erfolge in der Arbeit. Beeindruckend war der Besuch im Ehrenhof der Gedenkstätte der Antifaschisten.

Foto: Griebel